

„ICH BIN DER GUTE HIRTE!“

Joh 10,11

Erstkommunion am 6. Mai 2007

48 Kinder sind es in diesem Jahr, die sich schon sehr auf den Tag freuen, an dem sie zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen dürfen. Beim Gottesdienst am 11. März haben sie sich der Pfarrgemeinde vorgestellt, und sie bereiten sich im Religionsunterricht und zu Hause schon intensiv auf dieses Sakrament vor.

Besonderer Dank gilt dabei den Tischeltern, die die Kinder zu sich einladen, um mit ihnen christliche Gemeinschaft zu leben. Sie tun damit das, was die ersten Christen auch getan haben: Diese haben sich in ihren Häusern getroffen, gebetet, gesungen, und an Tod und Auferstehung Jesu gedacht. Wenn die Tischeltern mit den ihnen anvertrauten Kindern Ähnliches machen, werden sie dadurch selbst für die jungen Christinnen und Christen zu wichtigen Vorbildern. So rückt der wichtige Tag im Leben der Kinder immer näher.

Bereits in der Vorbereitung, aber vor allem beim Erstkommuniongottesdienst selbst, begleitet uns das Symbol des Hirten und der ihm anvertrauten Schafe – es kommt in der Bibel immer wieder vor.

In Israel und Palästina, wo Jesus gelebt hat, hat es viele Hirten gegeben, die mit ihren Schaf- und Ziegenherden herumgezogen sind. So hat Jesus ein den Menschen vertrautes Bild verwendet, wenn er von Hirten und Schafen erzählt hat. Aber auch wir können uns heute vorstellen, welche Aufgaben ein guter Hirte wahrnehmen muss, und was Schafe alles brauchen. Wenn Jesus sagt: „Ich bin der gute Hirte!“, dann bedeutet das, dass wir einen Freund haben, der immer bei uns ist.

Es ist für uns tröstlich, wenn wir wissen, dass Jesus uns mit Namen kennt und immer für uns da ist, wie ein Hirt für seine Herde, und dass er uns sogar

nachgeht, wenn wir uns „verlaufen“ haben.

Diese positiven und bestärkenden Gedanken wollen wir den Erstkommunionkindern mitgeben, die ihre Freundschaft mit Jesus vertiefen möchten. Sie sollen sich in ihrem Leben beschützt und behütet fühlen, und durch die Heilige Kommunion die nötige Kraft und den Mut geschenkt bekommen, damit sie sich um das Gute in der Welt bemühen.

Ulrike Schantl und Marianne Winter

GRÜSS GOTT!

Mein Name ist Ulrike Schantl, und seit Jänner dieses Jahres darf ich an der Volksschule in Wildon Religion unterrichten. Deshalb möchte ich mich auf diesem Weg kurz vorstellen.

Ich wohne in Kalsdorf, wo ich auch die Volksschule besuchte. Danach wechselte ich an ein Gymnasium. Seit meiner Firmung bin ich auf verschiedenste Weise ehrenamtlich in der Kirche tätig, und mit der Zeit entstand in mir der Wunsch, auch hauptamtlich in der Kirche zu arbeiten. Deshalb begann ich schließlich nach der Matura, Theologie zu studieren. Da ich besonders gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeite, bin ich nun schon seit einigen Jahren als Religionslehrerin tätig.

Es freut mich sehr, dass ich nun hier in Wildon unterrichten darf, und ich warte gespannt auf viele Begegnungen!



Ulrike Schantl